

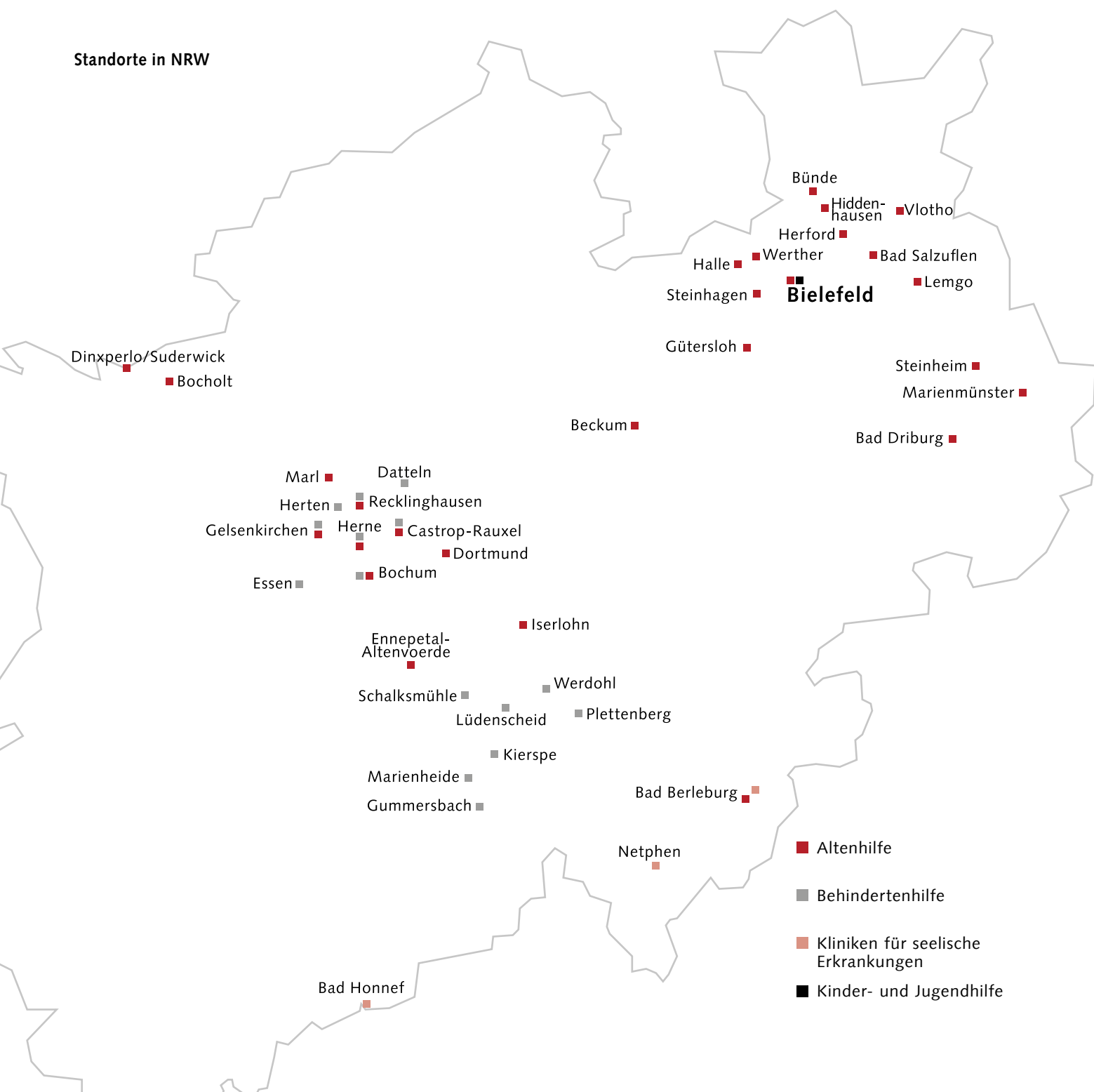
# JAHRESBERICHT 2020



# Das Ev. Johanneswerk

- wurde 1951 mit Sitz in Bielefeld gegründet
- ist einer der großen diakonischen Träger Deutschlands
- bietet Hilfe für alte und kranke Menschen sowie für Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche
- beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen
- betreibt stationäre Alteinrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste; Wohnrichtungen, ambulante Angebote und Werkstätten für Menschen mit Behinderung sowie Kliniken im Bereich Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie

Standorte in NRW



# Inhalt

Organisation	Projekte	Kommunikation	Spendenüberblick
Standorte in NRW 2	Altenhilfe 14	Corona 2020 12	Jahresabschluss Spendenbereich 20
Bericht der Geschäftsführung 4	QNV und Ambulante Hilfen 15	Dank 29	Spendenbilanz 21
Ziele und Aufgaben 6	Behindertenhilfe Wohnen 16	Impressum 29	Gewinn- und Verlustrechnung 22
Organisationsstruktur 8	Behindertenhilfe Arbeit 17	Ausblick 30	Mehr-Sparten-Darstellung 24
Töchter und Kooperationen 10	Kliniken 18		Mittelherkunft nach Bereichen 26
Transparenz 11			



# Liebe Leserin, lieber Leser,



Dr. Ingo Habenicht

wie für alle anderen Menschen, Unternehmen und Institutionen war 2020 auch für uns im Ev. Johanneswerk ein besonderes, unvorhersehbares und kräftezehrendes Jahr. Die Coronapandemie hat uns mit Fragen, Aufgaben und Sorgen konfrontiert, die wir nie zuvor auf der Agenda hatten. Und

gleichzeitig hat sie auch bei uns eine wirklich unglaubliche Solidarität und Kreativität freigesetzt. Dieses Jahr 2020 werden wir ganz sicher nicht vergessen!

Das Ev. Johanneswerk ist in ganz Nordrhein-Westfalen für Menschen da: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen, unterstützen und begleiten alte und kranke Menschen, Menschen mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche – an über 30 Standorten, in über 70 Einrichtungen. Und an all diesen Orten, für all diese Menschen war ab März 2020 plötzlich alles anders als sonst.

Vom einen auf den anderen Tag waren wir alle – von der Pflegekraft bis zur Hausleitung, von der Marketingreferentin bis zum Geschäftsführer – mit Fragen und Anforderungen rund um Lockdown, Besuchseinschränkungen, Betretungsverbote und Quarantäneregelungen konfrontiert. Viele von uns sorgten sich sehr, das

Virus in unsere Einrichtungen zu tragen, und standen vor dem Spagat zwischen Beruf und Familie. Laufend neue Anordnungen und Öffnungsstrategien hielten uns in Atem und machten die Kommunikation zu einer andauernden Herausforderung.

Gleichzeitig durfte natürlich die Weiterentwicklung des Werks nicht stehenbleiben. Und das tat sie auch nicht, ganz im Gegenteil: 2020 haben wir viel Neues geschafft und Gutes erreicht. So haben wir zum Beispiel in den Städten Herford und Dortmund ein Pilotangebot ins Leben gerufen, das „BeratungsWerk Pflege“. Es hält eine kompetente Pflegeberatung per Telefon und E-Mail bereit und vernetzt gleichzeitig unsere gesamten Altenhilfeleistungen. Auch abends und am Wochenende sind die Fachleute erreichbar, beraten gezielt und professionell zu den nächsten Schritten und vermitteln an die zuständigen Ansprechpersonen. Nachdem sich das Angebot erfolgreich etabliert hat, möchten wir es natürlich auch auf andere Regionen ausweiten.

Für unsere Pflegeschulen galt es im vergangenen Jahr insbesondere, die generalistische Pflegeausbildung umzusetzen und sich den Fragen zum Lehrplan und fachlichen Herausforderungen zu stellen. 2020 starteten in Bielefeld und Blomberg insgesamt 56 Frauen und Männer in die Ausbildung für den neuen Pflegeberuf. Um die Möglichkeiten einer hochwertigen Ausbildung weiter zu verbessern, schloss sich das Johanneswerk dem neuen Ausbildungsverbund der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen (ZAB) und der Kolping Akademie für Gesundheits- und Sozialwesen an. So können wir nicht nur vergleichbare Standards

schaffen, sondern auch Kräfte bündeln sowie Praxis- und Theorieblöcke im Verbund besser koordinieren. Bedingt durch den Lockdown sind unsere Schulen darüber hinaus intensiv in die Digitalisierung des Lernens eingestiegen. Alle unsere Auszubildenden und Lehrenden sind nun auf einer Lernplattform aktiv.

Im Bereich Pflege bleibt aber natürlich auch weiterhin viel zu tun. Als die größte Herausforderung betrachten wir nach wie vor die Finanzierung. Mein Kollege Dr. Bodo de Vries setzt sich als Vorsitzender des Deutschen evangelischen Verbandes für Altenarbeit und Pflege (DEVAP) kontinuierlich für sinnvolle politische Entwicklungen ein. Der Verband hat gemeinsam mit dem Johanneswerk einen Vorschlag für eine Grundsatzreform in der Pflegeversicherung erarbeitet. Einen Vorstoß von Gesundheitsminister Spahn, Bewohnerinnen und Bewohner von stationären Pflegeheimen durch einen Sockel-Spitze-Tausch von der immensen Selbstbeteiligung an den Pflegekosten zu entlasten, bezeichnete er öffentlich als „hilfreich, aber unzureichend“. Für eine echte Entlastung und Planungssicherheit müssen dringend weitreichendere politische Entscheidungen getroffen werden, für die sich auch Dr. de Vries weiterhin engagieren wird.

In der Behindertenhilfe lag der Schwerpunkt 2020 – neben Corona – auf der weiteren Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), das Menschen mit Behinderung mehr Selbstbestimmung sichert und sich auf unzählige Alltagsbereiche auswirkt. Das Reformpaket ist eine der umfangreichsten Sozialreformen der vergangenen Jahrzehnte und wird deshalb stufenweise

eingeführt. Auch für uns im Johanneswerk bedeutet das weiterhin, die anstehenden Aufgabenpakete zu bewältigen, neue Verträge abzuschließen, Bewohnerinnen, Klienten und Angehörige zu begleiten und so die Fäden nach und nach und mit sehr viel Aufwand neu zu sortieren. Für die Fachleute schwingen dabei natürlich oft gemischte Gefühle mit und erst nach Inkrafttreten der Reform wird sich zeigen, wie tragfähig die Richtlinien in der Praxis sind.

Letztlich können wir beim Blick zurück also sagen: Was für ein Jahr! Was für ein absolut außergewöhnliches Jahr. Wir sind stolz und dankbar, dass im Johanneswerk über 7.000 Menschen zusammenarbeiten, die so mutig und so engagiert durch diese zwölf Monate gegangen sind. Die trotz aller Belastungen und Sorgen so zuverlässig für die Bewohnerinnen, Klienten und Patienten da waren, die kreative Lösungen gefunden und ganz nebenbei das Johanneswerk maßgeblich weiterentwickelt haben.

Wie das im Arbeitsalltag ganz konkret aussah, lesen Sie in diesem Jahresbericht. Auf den kommenden Seiten bekommen Sie einen Einblick in all unsere Arbeitsbereiche und viele Themen des Jahres 2020.

Ihr

Dr. Ingo Habenicht  
Vorsitzender der Geschäftsführung

# Ziele und Aufgaben

Die diakonischen Angebote des Ev. Johanneswerks richten sich an alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche in ganz Nordrhein-Westfalen. Sie alle finden hier Pflege, Therapie, Betreuung und Begleitung. Insgesamt zählen zum Johanneswerk neben mehr als 30 vollstationären **Alteneinrichtungen** (S. 14) vielfältige Angebote der **quartiersnahen Versorgung** (S. 15), **Wohnverbände der Behindertenhilfe** (S. 16) sowie **Werkstätten für Menschen mit Behinderung** (S. 17). Darüber hinaus gehören zwei **Kliniken** (S. 18) zum Unternehmen.

Gegründet wurde das Werk am 28. Februar 1951, als sich sieben evangelische Vereine und Stiftungen in Bielefeld zum Ev. Johanneswerk zusammenschlossen. Heute verfolgt es das satzungsgemäße Ziel, Menschen zu unterstützen, die aus physischen oder psychischen Gründen, infolge ihrer sozialen, familiären oder ausbildungsbedingten Situation der Hilfe bedürfen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, von der Weltanschauung, Abstammung oder Herkunft. Die Ziele und Aufgaben der Johanneswerk gGmbH sind im Gesellschaftervertrag festgelegt; der Zweck ist im Handelsregister hinterlegt.

Auftrag der Diakonie ist es, fachlich kompetent und effektiv zu unterstützen. Dabei ist der Wille der Bewohnerinnen, Klienten und Patientinnen stets Maßstab für die tägliche Arbeit. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Schöpfung Gottes in seiner Würde und Unverwechselbarkeit. Gemäß dem in der Bibel überlieferten Wort Jesu „Was soll ich für Dich tun?“ hat die Selbstbestimmung der Hilfebedürftigen einen besonderen Stellenwert. Sie ist auch in der Vision des Johanneswerk festgeschrieben: „Wir wollen, dass alle Menschen

Der Gesellschaftervertrag schreibt fest, dass der Zweck des Johanneswerks auch und insbesondere verwirklicht wird durch eine breite und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit. 2020 fand insgesamt weniger Öffentlichkeitsarbeit statt als gewohnt, denn das Werk arbeitete vor allem daran, die Bewohnerinnen und Bewohner zu schützen und ihnen trotz der Umstände der Coronapandemie ein gutes Leben zu ermöglichen. Gleichzeitig brachte die Pandemie viele kommunikative Herausforderungen mit sich: Das Johanneswerk musste oft kurzfristig auf Verordnungen reagieren, sich mit dem stetigen Infektionsrisiko auseinandersetzen und kontinuierlich mit den Angehörigen in Kontakt bleiben. 2020 war zudem viel interne Kommunikation notwendig.

in Würde, selbstbestimmt und in Gemeinschaft leben können.“ Welcher konkrete Auftrag aus dieser Vision abgeleitet wird, steht in der Mission des Unternehmens. Dort heißt es:

Wir sind überzeugt: Jeder Mensch ist einzigartig. Seine Würde ist unverlierbar, in jeder Situation, unabhängig von allem Handeln. Zum Menschen gehören Selbstbestimmung sowie das Recht auf Privatheit und Gemeinschaft, im Leben wie im Sterben. Dafür setzen wir uns ein, begründet im christlichen Glauben an einen liebenden Gott.

Wir arbeiten mit Menschen für Menschen – kompetent, leidenschaftlich und kreativ. Wir achten ihre Wünsche und Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben. Wir unterstützen sie, nach eigener Wahl zu wohnen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu kooperieren wir mit anderen und entwickeln uns und unsere Angebote immer weiter.

Wir arbeiten hauptsächlich für Menschen im Alter, die Pflege oder Hilfe brauchen, Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit psychischen Erkrankungen – unabhängig von ihrem Glauben und Bekenntnis, Herkunft, Alter, Geschlecht oder sexueller Orientierung.

Gesellschaftlich, sozialpolitisch und fachlich treten wir für unsere Überzeugung und unseren Auftrag ein.

So verstehen wir Diakonie.

Dennoch blieben natürlich auch die externen Kommunikationskanäle nicht ungenutzt. Presseanfragen von Print-, Radio- und TV-Medien zu unterschiedlichen sozialen oder gesellschaftspolitischen Themen wurden beantwortet, Medieninfos verschickt. So zählte das Johanneswerk im Jahr 2020 über 4.000 Mediennennungen sowie eine Reichweite von 281,5 Millionen Kontakte (Online & Print). Regelmäßig veröffentlichte das Werk Posts auf Instagram und Facebook und konnte damit nicht nur einen Anstieg der Fans und Follower erreichen, sondern auch eine zunehmende Interaktion mit der Community – und damit eine Etablierung der sozialen Medien. Zur Beteiligung der Einrichtungen wurde die Mitarbeitervorstellung #dasmachichdienstag und ein Take Over auf Instagram geschaffen, bei dem einzelne Mitarbeitende den Kanal für einen Tag übernehmen und mit eigenen Inhalten füllen. Zudem konnten alle Einrichtungen Beiträge einreichen. Fans und Follower sahen dadurch die Vielfalt an Aufgaben und Erlebnissen, die das Johanneswerk prägen.



Darüber hinaus berichtete das Werk in drei Ausgaben des JOHANNESWERK JOURNALS über neue Entwicklungen, besondere Menschen und spannende Projekte. Auch sozialpolitische Positionen, theologische Impulse und praktische Informationen fanden hier einen Raum. Das Magazin richtet sich an rund 10.000 Angehörige, Spenderinnen, Geschäftspartner, ehemalige Mitarbeitende im Ruhestand sowie weitere Kundengruppen und ermöglicht so eine kontinuierliche Kontaktpflege.



# Organisationsstruktur

Das Ev. Johanneswerk ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Dach der Unternehmensgruppe bildet die Stiftung Johannesstift. Sie ist einzige Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH. In der Satzung der Stiftung Johannesstift ist die Struktur der Organisation definiert, mit den Organen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand. Der Stiftungsrat steht an der Spitze der Unternehmensgruppe und beaufsichtigt den Stiftungsvorstand. Er besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Personen, die ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen. Der Stiftungsrat wählt einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende sowie eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n für die Dauer von fünf Jahren. Bei Ausscheiden von Mitgliedern beruft der Stiftungsrat neue hinzu. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden ebenso vom Stiftungsrat berufen. Die Gesamtmitarbeitervertretung im Dienststellenverbund und der Sprecherausschuss erhalten je einen Sitz in einem dafür gebildeten Ausschuss des Stiftungsrats.

Für die Tochter- und Enkelgesellschaften der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Gesellschafterin die Johanneswerk gGmbH. Sie hat ihren Sitz und Eintrag ins Handelsregister in Bielefeld. Ihre Geschäftsfelder sind Altenhilfe, Behindertenhilfe, Kliniken, Kindertageseinrichtungen und die Zentralen Bereiche.

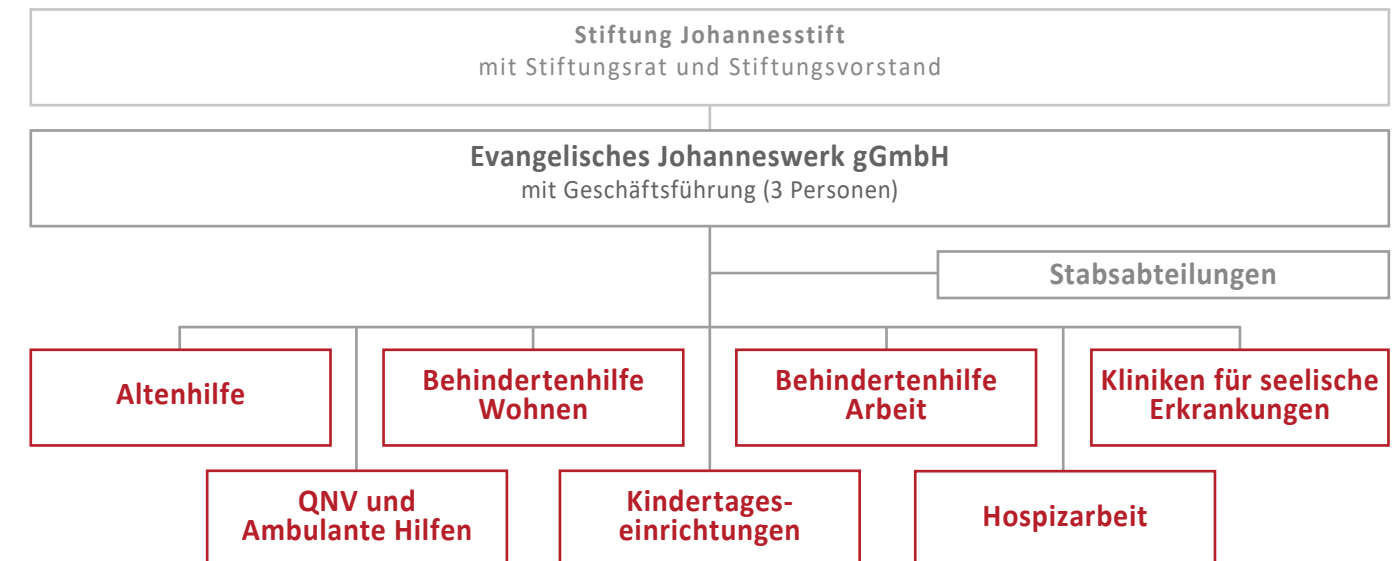
Die Ev. Johanneswerk gGmbH wird von drei Geschäftsführern geleitet, die außerdem den Vorstand der Stiftung Johannesstift bilden: Der Theologe Pastor Dr. Ingo Habenicht hat den Vorsitz inne, sein Stellvertreter ist

der Sozialwissenschaftler Dr. Bodo de Vries. Diplom-Kaufmann Burkhard Bensiak verantwortet den wirtschaftlichen Bereich.

Im Berichtsjahr 2020 hat die Unternehmensgruppe Johanneswerk durchschnittlich 7.043 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 1.834 in Voll- und 5.209 in Teilzeit. Das Johanneswerk ist Anwender der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR DD) in der jeweils gültigen Fassung. Über Änderungen, Ergänzungen und die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen entscheidet die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Deutschland (ARK DD).

Das Johanneswerk befasst sich seit vielen Jahren mit dem Thema familienbewusste Personalpolitik. Eine strukturierte Auseinandersetzung erfolgt durch das audit berufundfamilie. Dieses Management-Instrument hilft, familienbewusste Bedingungen zu schaffen und zu erhalten. So können Mitarbeitende Beruf, Familie und Privatleben besser aufeinander abstimmen. Die Ev. Johanneswerk gGmbH ist seit 2013 zertifiziert. In einem anerkannten Prüf- und Beratungsverfahren wurden und werden Ziele und Maßnahmen definiert und umgesetzt. Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen bringen sich in den Prozess aktiv ein, mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem fachlichen Know-how.

Zahlreiche tarifliche Leistungen unterstützen die Mitarbeitenden und tragen so u.a. auch zu einer leichten Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben



bei. Die tariflichen Leistungen umfassen Kinderzuschlag, Geburtsbeihilfe, die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Jahressonderzahlung und Jubiläumszuwendungen. Darüber hinaus bietet das Johanneswerk altersvorsorgewirksame Leistungen, Krankenzusatzversicherung und weitere Zusatzleistungen.

Aus- und Weiterbildung spielen im Johanneswerk eine wichtige Rolle: Eigene Ausbildungsstätten für unterschiedliche soziale Berufe und ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das an den Bildungsbedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet ist,

sichern eine hohe fachliche Qualifikation. Darüber hinaus ist das Johanneswerk Mitgesellschafter der Fachhochschule für Diakonie in Bielefeld. Im Johanneswerk können Altenpfleger/-innen sowie Sozialassistent/-innen, Heilerziehungspfleger/-innen und -helfer/-innen, Kaufleute im Gesundheitswesen, Bürokaufleute und Hauswirtschaftler/-innen ihre Ausbildung machen. Im Jahrgang 2020/2021 absolvierten 40 überwiegend junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes ein Johanneswerk-Jahr. Für den Jahrgang 2021/2022 werden in der gesamten Unternehmensgruppe 79 Plätze angeboten.

Einzigste Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Stiftung Johannesstift. Ihrem Stiftungsrat gehören folgende Mitglieder an:

Jochen Zülka (Vorsitzender)  
 Dr. Jürgen Löbbe (stellv. Vorsitzender)  
 Prof. Dr. Matthias Benad  
 Stefan Dwiljes  
 Alexander Künzel  
 Brigitte Meier  
 Pfarrer Michael Nitzke  
 Ulf Schlüter  
 Michael Schütte



## Geschäftsführung (von l.n.r.)

- Burkhard Bensiak
- Dr. Bodo de Vries (stellvertretender Vorsitzender)
- Pastor Dr. Ingo Habenicht (Vorsitzender)

# Töchter und Kooperationen

Ganz oder mehrheitlich gehören die folgenden Einrichtungen und Organisationen im Bereich der Diakonie zum Johanneswerk:

Die **Alters-Institut Das Zentrum für Versorgungsforschung und Geragogik gGmbH** forscht zur Versorgung alter Menschen mit Hilfebedarf. Ziel ist es, praxisgerechte Konzepte für die zukünftige Versorgung von Hilfe- und Pflegebedürftigen zu entwickeln.

Die **Diakonie für Bielefeld gGmbH** bietet ambulante Arbeit im Kirchenkreis Bielefeld und nimmt die Aufgaben eines regionalen diakonischen Werkes wahr. Träger sind der Ev. Kirchenkreis Bielefeld und das Ev. Johanneswerk.

Die **Diakonische Werk Wittgenstein gGmbH** bietet im Raum Wittgenstein Hilfestellungen in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Gesellschafter sind der Ev. Kirchenkreis Wittgenstein und das Ev. Johanneswerk.

Das Ev. Altenzentrum am Schloss wird als Pflegeeinrichtung von der

**Ev. Johanneswerk und St. Loya gemeinnützige Pflege GmbH** betrieben. Es bietet ein Pflege- und Wohnkonzept, das besonders auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmt ist.

Die **Niederrhein Therapiezentrum Duisburg gGmbH** übernimmt im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen die Behandlung von drogenabhängigen Straftätern im Maßregelvollzug. Träger sind das Ev. Johanneswerk und die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Die **Johanneswerk in Lemgo gGmbH** betreibt die stationäre Einrichtung St. Loya Zentrum. Es bietet Menschen aller Pflegestufen ein Zuhause; ein Wohnbereich ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet.

Die **Johanneswerk SLS GmbH** hat ihren Schwerpunkt in den Berei-

chen Haustechnik, Gebäudereinigung und Wäscherei.

Die **proService GmbH** bietet umfassende Verwaltungs- und Serviceleistungen für Unternehmen im sozialen Bereich: vom Personal- und Finanzwesen bis hin zur Immobilienbetreuung.

Die **proTeam GmbH** überlässt bzw. vermittelt überwiegend Fach- und Hilfskräfte in Einrichtungen der Unternehmensgruppe Johanneswerk und an externe Dienstleister und Träger im diakonischen, sozialen und kirchlichen Bereich.

Die **Techniklotsen GmbH** entwickelt im Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft IT und Telefonielösungen. Sie reichen von vernetzter Kommunikation im stationären Bereich bis hin zu Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen für die eigenen vier Wände.

Die **Stiftung mit Leidenschaft** wurde 2001 gegründet als Stiftung des Ev. Johanneswerks zur Förderung innovativer Projekte in der Diakonie und Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen.

Darüber hinaus ist das Johanneswerk an den folgenden Institutionen beteiligt: Evangelisches Klinikum Bethel, Fachhochschule der Diakonie (Bielefeld), Akademien für Kirche und Diakonie gGmbH mit Bundesakademie für Kirche und Diakonie (Berlin) und Führungsakademie für Kirche und Diakonie (Berlin)

Das Ev. Johanneswerk ist Mitglied verschiedener nationaler Netzwerke und Verbände. Dazu gehören das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung, das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste e.V., der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, das Netzwerk „Soziales neu gestalten“, das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL, der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Personalführung und der Deutsche Spendenrat e.V.

# Selbstverpflichtung zu Transparenz

Das Ev. Johanneswerk ist seit 2012 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. Damit hat es sich dessen Grundsätzen verpflichtet. Im Fokus stehen dabei Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft.

Selbstverpflichtung zur offenen Kommunikation ist ein entscheidender Aspekt der Grundsätze. Das Johanneswerk wahrt die Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit. Aktuelle Themen, Spendenprojekte und weitere Informationen werden zeitnah im Internet auf der Homepage [www.johanneswerk.de](http://www.johanneswerk.de) veröffentlicht und sind dort für alle Interessierten frei zugänglich. Gerade als diakonischem Träger ist dem Johanneswerk die Wahrung der Würde der Menschen ein wichtiges Anliegen. Bei der Berichterstattung über das Werk, über die Arbeit der Mitarbeitenden aber auch über Klienten und Bewohnerinnen werden Fotos und Texte entsprechend sorgsam ausgewählt und verfasst. Zum ethisch-moralischen Kodex des Spendenrats, dem das Johanneswerk folgt und den es streng auslegt, gehören weitere Aspekte: Demzufolge ist unzulässig, Spendenwerbung mit unverhältnismäßigen Geschenken, Vergünstigungen oder sonstigen Vorteilen zu betreiben. Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Zuwendungen sind nur in engen Grenzen zulässig und im Finanzbericht anzugeben. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, muss unterlassen werden. Aktuelle datenschutz-

rechtliche Bestimmungen werden beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen ausgeschlossen. Auch die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Spenden müssen nach dem Kodex des Spendenrats sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgen. Auf Haustürwerbung verzichtet das Johanneswerk gänzlich.

Seit 2017 verleiht der Deutsche Spendenrat e.V. ein Spendenzertifikat an Mitglieder, die nach einem zweistufigen Verfahren erfolgreich geprüft wurden. In der ersten Stufe verpflichten sich die Hilfsorganisationen jährlich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen und von Rechnungsprüfern prüfen zu lassen. In der zweiten Phase wird das Verfahren für das Spendenzertifikat durch mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsinstitutionen durchgeführt. Die strengen Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Im Juni 2018 erhielt das Johanneswerk erstmals das Spendenzertifikat. Die zweite Prüfung erfolgte im Jahr 2020 und so wird das Johanneswerk 2021 erneut das Spendenzertifikat verliehen bekommen.

Die aktuelle unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf unserer Homepage [www.johanneswerk.de/spenden](http://www.johanneswerk.de/spenden)



- Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat e.V. im Internet: [www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)



# Neu und belastend, aber auch kreativ und solidarisch

Wie das Johanneswerk das Coronajahr 2020 erlebte

## Unternehmerische Herausforderung in Wellenform

Mit der Absage der ersten größeren Termine kommt die Pandemie am 10. März 2020 im Johanneswerk an. Es beginnt eine einmalige Herausforderung für den Träger. Neben den vielen Risikogruppen, die im Werk betreut werden – alte und kranke Menschen, Menschen mit Behinderung – stehen natürlich auch die Sorgen und Belange der Pflege- und Betreuungskräfte im Fokus.

Unzählige neue unternehmerische Themen rollen auf das Werk zu: Welche rechtlichen Fragen gibt es zu klären? Wie sorgen wir für den größtmöglichen Gesundheitsschutz? Wie stellen wir den Wareneinkauf sicher? Wie finanzieren wir die zusätzlichen Belastungen? Wie kommunizieren wir mit unseren Einrichtungen und Mitarbeitenden, wie mit Angehörigen und Außenstehenden? Zügig wird am Hauptsitz in Bielefeld ein Krisenstab gegründet, der fortlaufend Antworten sucht, Lösungen entwickelt und sich mit den ständig neuen Verordnungen, Regelungen, Schließungs- und Öffnungsstrategien befasst.

Ab dem Herbst kommen weitere Themen hinzu: Coronaprämien für die Mitarbeitenden, der Impfstart in den Einrichtungen und erste Überlegungen zu Testzentren im Johanneswerk – gefolgt von der zweiten großen Coronawelle und immer begleitet von wechselnden Gefühlslagen...



## Virusbekämpfung in der Praxis

Als der erste Lockdown in Kraft tritt, sind auch die Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe von Besuchseinschränkungen betroffen. Ab dem 22. März sind keine Gäste mehr in den Häusern erlaubt – sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Angehörigen eine schmerzhaft einschränkende. Auch die Werkstätten von Studjo müssen zeitweise schließen und organisieren so gut wie möglich Heimarbeit und Distanzlernen. Die Kliniken dürfen ihr Therapieangebot aufrechterhalten, jedoch nur unter immensen Schutzmaßnahmen.

Die Mitarbeitenden stehen vor einer riesigen Aufgabe: laufend neue Anordnungen und Empfehlungen, knappes Material, Isolation, Sorgen und ein schwieriges Spannungsfeld zwischen Infektionsschutz und Freiheitsrechten. Immer schwingt auch die Angst mit, das Virus mit in die Einrichtungen zu bringen. Viele Mitarbeitende sind außerdem mit einer Doppelbelastung konfrontiert: auf der einen Seite die wichtige Arbeit in den Häusern, auf der anderen Seite geschlossene Schulen und Kitas und damit ein kaum machbarer Spagat zwischen Beruf und Familie.

Doch angesichts der Herausforderungen wachsen auch viele über sich hinaus. Die Lage schweißt die Teams zusammen und bringt ungeahnte Kreativität, Zuver-



sicht und Motivation hervor. Gemeinsam machen Mitarbeitende, Bewohner, Beschäftigte und Klientinnen das Beste aus der Situation, beweisen viel Mut und Engagement und halten sich mit Videotelefonie, Humor und guten Ideen über Wasser.

## Riesige Welle der Solidarität

Die vom Besuchsverbot betroffenen Einrichtungen in der Alten- und Behindertenhilfe werden innerhalb weniger Tage von einer riesigen Solidaritätswelle erfasst. Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Angehörige, Künstler, Vereine und Geschäftsleute sorgen mit fantasievollen Ideen und Einfällen dafür, dass es in Gärten, auf Innenhöfen und Balkonen, aber auch innerhalb der Häuser lebhaft zugeht: Es wird getanzt und gesungen, bedächtig gelauscht, erwartungsvoll zugeschaut und tosend applaudiert.

An mehreren Orten etwa sorgen Mitarbeitende und befreundete Musiker für kleine Hofkonzerte, die Clowns verlegen ihre Besuche kurzerhand in Gärten, Kinder aus Nachbareinrichtungen und Ehrenamtliche schicken kreative Grüße, Brieffreundschaften entstehen, Treffen und Kultur finden am geöffneten Fenster statt. Dann und wann fließen sogar Freudentränen, weil völlig unerwartet Videobotschaften oder liebevoll gestaltete Post ankommen.

Und auch unter den Mitarbeitenden entsteht durch die besondere soziale Verantwortung eine tolle Atmosphäre der Unterstützung: Kolleginnen und Kollegen springen ganz unkompliziert ein und helfen sich so gegenseitig durch diese belastende Zeit. Die Achtsamkeit füreinander steigt, ebenso wie das positive und verständnisvolle Feedback von Angehörigen für die tägliche Arbeit.



# Altenhilfe

Die Altenhilfe ist das größte Arbeitsfeld des Ev. Johanneswerks und hat ihren räumlichen Schwerpunkt in Ostwestfalen-Lippe und im Ruhrgebiet. Hier – sowie in Bad Berleburg und in Bocholt – betreibt das Werk insgesamt 35 stationäre Alteneinrichtungen, außerdem Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Wohnprojekte und Begegnungszentren. Mehr als 3.500 Mitarbeitende pflegen, betreuen und begleiten über 3.400 alte Menschen.

2020 gab es einen weiteren großen Fortschritt in der langfristigen baulichen Entwicklung: Ende September nahmen die Heimaufsicht und die Bauordnung das neue Friederike-Flidner-Haus im Stadtzentrum von Bad Berleburg ab. Unmittelbar im Anschluss zogen 52 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus am Sähling in vier barrierefreie Wohngemeinschaften. Eine fünfte wurde im Dezember eröffnet – insgesamt bietet das Friederike-Flidner-Haus nun Platz für 72 Pflegebedürftige.

Darüber hinaus waren 2020 das Altczentrum Bethesda in Bad Salzuflen, das Matthias-Claudius-Haus in Steinhagen und das Wichern-Haus in Bochum mit großen Baumaßnahmen befasst. Das Matthias-Claudius-Haus eröffnete außerdem Anfang Juni seine neu errichtete Tagespflege, die Platz für 14 Besucherinnen und Besucher bietet.

Seit März hält die Altenhilfe im Johanneswerk ein umfassendes Angebot in den Pilotstädten Herford und Dortmund bereit: Das „BeratungsWerk Pflege“ ist eine kompetente Pflegeberatung am Telefon oder per E-Mail sowie eine enge Vernetzung der Leistungen im Werk. Angehörige können hier auch abends und samstags Experten erreichen, die sie gezielt zu den nächsten Schritten beraten, die zuständigen Ansprechpersonen einbinden und so unkomplizierte Hilfe aus einer Hand bieten.

Von allen Arbeitsfeldern war die Altenhilfe 2020 am stärksten von der Pandemie betroffen. Insgesamt starben 2020 43 Bewohnerinnen und Bewohner in den Alteneinrichtungen an oder mit Corona. Ab September erhielten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich in Workshops zu den drängendsten Fragen auszutauschen. Während in den ersten Veranstaltungen eher Ängste, Materialknappheit und Spannungsfelder im Vordergrund standen, wurde mit der Zeit mehr Routine wahrnehmbar: Dann ging es etwa um Personaleinsatz, Motivation und Tests. Die Evaluation der Workshops zeigte auch positive Effekte: mehr Nähe zu den Pflegebedürftigen und größerer Zusammenhalt im Team. Insgesamt wurde der Raum für Austausch gerne genutzt. Für 2021 sind weitere Workshops geplant.

- **Stationäre Einrichtungen:** 35
- **Anzahl der Plätze/Betten:** 3.347  
davon 473 Kurzzeitpflegeplätze (455 eingestreut)  
rund 76% in Einbettzimmern
- **Anzahl Tagespflegeplätze:** 91  
davon 12 Plätze integrierte Tagespflege
- **Anzahl Mitarbeitende:** 3.527
- **Anzahl betreuter Bewohnerinnen und Bewohner:** 6.248 (stationär, Kurzzeitpflege und Tagespflege)

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**  
🔗 [www.johanneswerk.de/altenhilfe](http://www.johanneswerk.de/altenhilfe)

# QNV und Ambulante Hilfen

Mit ihren Wohn-, Pflege- und Assistenzleistungen ermöglichen die Quartiersnahe Versorgung (QNV) und die Ambulanten Hilfen alten und pflegebedürftigen Menschen, auch dann in der eigenen Wohnung zu bleiben, wenn sie Unterstützung benötigen. So bieten sie eine Alternative zur stationären Alten- und Behindertenhilfe, auf Wunsch bis in den Tod. Ziel der Quartiersnahen Versorgung ist es, wohnortnahe Versorgungssicherheit zu erbringen.

Derzeit betreibt das Ev. Johanneswerk landesweit acht QNV-Wohnprojekte. Hier werden Menschen bei Bedarf rund um die Uhr durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Gleichzeitig sind sie integriert in ihre Nachbarschaft, können die vielfältigen Angebote des Quartiers nutzen und so ein selbstbestimmtes Leben führen. Die multiprofessionellen Teams vor Ort bieten rund um die Uhr ein breites Spektrum an Leistungen; das Hausnotrufsystem von Johanneswerk inkontakt schafft zusätzlich Sicherheit. Darüber hinaus kooperiert das Johanneswerk unter anderem mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft, aus Kirchengemeinden, mit Ärztinnen und Therapeuten, Palliativ-Netzwerken und Kommunen.

2020 stand der ambulante Arbeitsbereich im Zeichen der Vorbereitungen auf die Zusammenführung der ambulanten Dienste in eine eigene Organisationsein-

heit innerhalb der Johanneswerkstruktur: Ab 1.1.2021 wird Henrik Nagel-Fellerhoff die Geschäftsleitung übernehmen und den Bereich aus einer Hand steuern. Außerdem begann die Zentrale damit, sich mit Blick auf die kommenden Jahre auf die neue Reform der Pflegeversicherung vorzubereiten – ein Thema, das nicht nur die stationäre Altenhilfe sondern auch die ambulanten Dienste beschäftigt.

Auch vor Ort standen 2020 einige Veränderungen an: Der ambulante Dienst in Essen wurde zu Anfang Juli eingestellt. Die beiden Flidner-Wohngemeinschaften in Dortmund überführte das Werk im Oktober ordnungsrechtlich von einer Selbstbestimmten Wohngemeinschaft in eine Anbieterorganisierte Wohngemeinschaft. Hier gab es außerdem eine tierische Entwicklung: Nach Abstimmung mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern zog eine Kundin mit Hund ein und sorgt seither für viel Abwechslung. Für die Dienste in Gütersloh und Bad Salzuflen steht demnächst die Ausstattung mit Elektrofahrzeugen an.

Darüber hinaus sprangen die Mitarbeitenden der ambulanten Dienste ihren Kolleginnen und Kollegen im stationären Arbeitsbereich unterstützend zur Seite und übernahmen PoC-Testungen auf das Coronavirus in den Einrichtungen.

- **Anzahl der Fahrenden Dienste:** 8
- **Anzahl der Wohngemeinschaften:** 5  
(sowie mehrere Betreuungsgruppen)
- **Anzahl Mitarbeitende:** 237
- **Anzahl betreuter Personen:** 826

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**  
🔗 [www.johanneswerk.de/qnv](http://www.johanneswerk.de/qnv)



# Behindertenhilfe Wohnen

In insgesamt sieben Johanneswerk Wohnverbänden im Ruhrgebiet und im Märkischen Kreis finden rund 1.500 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung ein Zuhause und passgenaue Unterstützungsangebote. Die Leistungen orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Bewohner und Klientinnen: Stationäre und ambulante Betreuungsformen lassen sich individuell kombinieren und sorgen so für größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Priorität hatte auch im Jahr 2020 die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Zum 1. Januar trat eine neue Stufe in Kraft, die die Finanzierungssystematik grundlegend verändert. Die neue Struktur macht es erforderlich, die vertraglichen Beziehungen zwischen den Leistungsträgern, den Leistungsanbietern und den Menschen mit Behinderungen neu zu regeln. Seit Ende Januar 2020 liegen ca. 700 zusätzliche Heim- und Mietverträge vor, sodass das Johanneswerk Rechnungen direkt an die Bewohnerinnen und Klienten stellt. Zusätzlich liefen umfangreiche Vorbereitungen zur Entwicklung eines neuen Formats für die Fachkonzepte der Wohnangebote.

Darüber hinaus etablierte der Arbeitsbereich 2020 erfolgreich die Funktion der Teilhabebegleitung. Die Begleiterinnen und Begleiter unterstützen die Menschen in den stationären Einrichtungen dabei, ihre

Interessen zu wahren und ihre Leistungsansprüche durchzusetzen. Sie beraten zudem die Leitungskräfte sowie die Mitarbeitenden im Zusammenhang mit dem BTHG. Die neuen Kolleginnen und Kollegen haben nach der Einarbeitung Anfang 2020 die Arbeit in den Wohnverbänden aufgenommen und bereits gute Ergebnisse bei der Fortschreibung der Hilfepläne und bei Neuaufnahmen erzielt; die Mitarbeitenden in den Wohnangeboten werden spürbar entlastet und auch eine intensive Entwicklung der Teams über digitale Medien ist gelungen. Die Zusammenarbeit ist inzwischen zur Routine geworden und trägt zur Professionalisierung und fachlichen Entwicklung bei.

In Bochum entstand außerdem ein Konzept für die „Johanneshöfe“ in der Nähe des Goerdthofs. Hier ist neben dem Johanneswerk auch die Wohnungswirtschaft der Kommune beteiligt: Gemeinsam verfolgen die Partner das Ziel, ein inklusives Wohnangebot als Ersatz für das in die Jahre gekommene Heim in einem neu zu gestaltenden Wohnquartier zu schaffen.

Ganz intensiv war auch dieses Arbeitsfeld mit Corona befasst. Die Pandemie wirkte sich nachhaltig auf die Integration bzw. Inklusion aus: Viele Kontakte, die sonst ungezwungen möglich waren oder gewesen wären, mussten reduziert werden – bis hin zu ausbleibenden Begegnungen mit Verwandten.

- **Anzahl Wohnverbände:** 7
- **Anzahl der Plätze/Betten in stationären Einrichtungen und Wohngruppen:** 745  
davon rund 88% in Einbettzimmern
- **Anzahl Mitarbeitende:** 1.040
- **Anzahl betreuter Bewohnerinnen und Bewohner (stationär):** 756
- **Anzahl betreuter Klientinnen und Klienten (ambulant):** 870

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**  
🔗 [www.johanneswerk.de/behindertenhilfe-wohnen](http://www.johanneswerk.de/behindertenhilfe-wohnen)

# Behindertenhilfe Arbeit/ Studjo

Rund 1.000 Menschen mit psychischen, geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen beschäftigt Studjo: An insgesamt acht verschiedenen Standorten in Bochum und im Märkischen Kreis (Lüdenscheid, Kierspe-Rönsahl, Werdohl und Schalksmühle) bieten die Werkstätten vielfältige Arbeits- und Berufsbildungsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Beschäftigten individuell zu fördern, ihren Bedürfnissen entgegenzukommen und so Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft zu unterstützen. Dazu gehören auch die Begleitung an Außenarbeitsplätzen sowie die Förderung hin zu einem möglichen Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Begleitende Angebote und Aktivitäten festigen darüber hinaus die Kompetenzen und die Persönlichkeit.

Während des ersten Lockdowns entwickelte Studjo seine Bildungs- und Arbeitsangebote in enger Abstimmung mit den Leistungsträgern – der Agentur für Arbeit und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) – weiter: In den Gruppen des Berufsbildungsbereichs wurden Bildungsinhalte auf Distanz vermittelt. Die Teilnehmenden erhielten die Lernunterlagen per Post und konnten sie gemeinsam mit den Mitarbeitenden in längeren persönlichen Telefonaten bearbeiten. Die zuständigen Agenturen für Arbeit überprüften einige der Inhalte und gaben dazu positive Rückmeldungen.

In Absprache mit dem LWL konnte Studjo seinen Beschäftigten, die wegen des Betretungsverbots nicht vor Ort arbeiten durften, Heimarbeit anbieten. Dies war vor allem dort möglich, wo keine Maschinen zur Bearbeitung notwendig waren. Mitarbeitende brachten die Arbeit zu den Menschen in die Wohneinrichtungen und holten anschließend die fertig bearbeiteten Produkte wieder ab. Einige Gruppenleiterinnen und -leiter konnten während des Lockdowns in den Wohneinrichtungen mitarbeiten. Damit war ein Perspektivwechsel möglich und der Kontakt der Mitarbeitenden aus den Bereichen Wohnen und Arbeit untereinander wurde intensiviert. Mit Beginn der Teilöffnung passten die Betriebsstätten ihre Abläufe an, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren.

Das Projekt „Studjo Leichte Sprache“, das 2018 seine Arbeit aufgenommen hatte, übersetzte 2020 viele Informationen zu den Coronamaßnahmen. Aber auch die durch das Bundesteilhabegesetz notwendig gewordenen neuen Miet- und Betreuungsverträge und die zugehörigen Anschreiben wurden entsprechend überarbeitet. Damit erfüllt das Johanneswerk die Vorgabe des SGB IX, den Leistungsberechtigten Informationen in einer für sie verständlichen Form anzubieten.

- **2 Werkstätten mit 8 Betriebsstätten**
- **Anzahl der Menschen mit Behinderung, die 2020 in den Werkstätten arbeiteten:** 1.015  
davon: 939 im Arbeitsbereich,  
76 im Berufsbildungsbereich
- **Anzahl Mitarbeitende:** 187
- **Dienstleistungen:** Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Metallbe- und verarbeitung, Schreinerei, Wäscherei, Sandstrahlen, Lettershop, Lasergravur, Textildruck, Holzbearbeitung, Montagearbeiten, Garten- und Landschaftsbau
- **Zertifizierung:** DIN EN ISO 9001:2015

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**  
🔗 [www.johanneswerk.de/behindertenhilfe-arbeit](http://www.johanneswerk.de/behindertenhilfe-arbeit)

# Kliniken

Das Ev. Johanneswerk betreibt zwei Krankenhäuser für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Psychiatrie mit angeschlossenen Tageskliniken und Institutsambulanzen: die Rhein-Klinik in Bad Honnef und die Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg. Sie behandeln ein breites Spektrum an psychosomatischen, funktionellen und seelischen Beschwerden.

Die Klinik Wittgenstein führte 2020 ihre Vorbereitungen für die psychiatrische Pflichtversorgung im Altkreis Wittgenstein fort. Sie legte fest, diese ausschließlich nach einem modernen und patientenorientierten, offenen Behandlungskonzept umzusetzen. Neben der Konzeptentwicklung erfolgten mehrere Hospitationen in Referenz-Kliniken, außerdem die Planung baulicher Anpassungen. Im Jahr 2021 bestehen zum ersten Mal Nachweispflichten für die Personalausstattung. Für das Monitoring wurden Controllinginstrumente entwickelt und erfolgreich eingesetzt.

Im Juli zog die Tagesklinik Netphen in ihre neuen Räumlichkeiten um und konnte die ersten Patientinnen und Patienten zur Behandlung im ehemaligen Telekomgebäude begrüßen. Kurz vorher hatten Markus Lüttchen als neuer ärztlicher Leiter und Tanja Weiß als Stationsleiterin ihre Arbeit aufgenommen. Über insgesamt 35 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informierte die Klinik im vergangenen Jahr per Newsletter, da alle

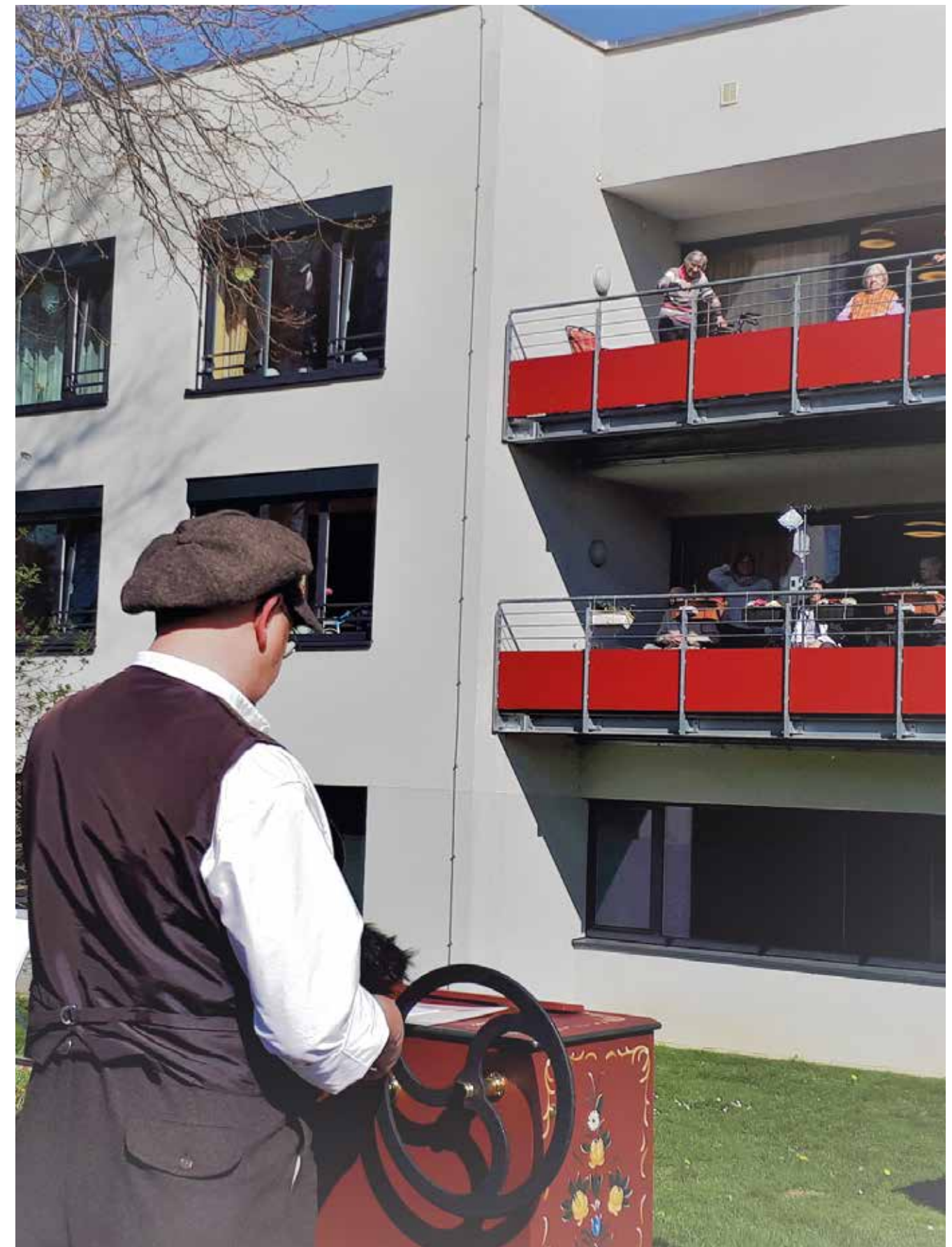
Veranstaltungen zur Begrüßung und Verabschiedung ausfallen mussten.

In der Rhein-Klinik bildete sich 2020 eine Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Techniklotsen GmbH, um eine Online-Sprechstunde zu entwickeln. Hierbei müssen technische, datenschutzrechtliche und anwendungsbezogene Gesichtspunkte beachtet werden. 2021 soll eine Testphase beginnen. Im Oktober startete hier darüber hinaus die Bauzeit für die Umrüstung auf ein Blockheizkraftwerk mit Spitzenlastkesseln. Neben der Heizung und Warmwasseraufbereitung sollen bis zu 50 kW Strom erzeugt werden. Gemeinsam mit der bereits vorhandenen Photovoltaikanlage können so durchschnittlich zwei Drittel des Stromverbrauchs abgedeckt werden. Zusätzlich soll eine Enthärtungsanlage verbaut werden, um die Qualität des Wassers zu erhöhen.

Im September beteiligte sich die Rhein-Klinik außerdem an einer Feuerwehrübung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Honnef, bei der – unter Einhaltung der Hygienevorschriften – mehr als 40 Feuerwehrleute und zehn Fahrzeuge teilnahmen. Der Einsatz wurde gemeinsam mit der Feuerwehr und der Rhein-Klinik nachbesprochen und ausgewertet.

■ **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**  
 📄 [www.johanneswerk.de/kliniken](http://www.johanneswerk.de/kliniken)

- **Stationäre Einrichtungen:** 2
- **Tageskliniken:** 2
- **Anzahl der Plätze/Betten:** 280
- **Anzahl Mitarbeitende:** 326





# Jahresabschluss Spendenbereich

Das Johanneswerk stellt jährlich einen Jahresabschluss auf. Da das Spendenvolumen weniger als 5 Prozent der Einnahmen des Johanneswerks ausmacht, gelten die Grundsätze bezüglich der Publikationspflicht und Rechnungslegung, zu denen sich das Johanneswerk als Mitglied des Deutschen Spendenrats verpflichtet hat, nur für den abgrenzbaren Spendenbereich. Er umfasst alle Einrichtungen des Johanneswerks ohne seine Tochtergesellschaften. Der zum 31. Dezember 2020 aufgestellte Jahresabschluss für den Spendenbereich besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert.

## Ansatz- und Bewertungsmethoden

Das Evangelische Johanneswerk erfüllt seine Verpflichtung zur Rechnungslegung im Rahmen der Vorschriften des BGB und der Abgabenordnung durch Anwendung des § 238 des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bereichsrechnung des Sammlungsbereichs des Johanneswerks wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen aufgestellt und gegliedert. Die Bereichsrechnung ist aus dem Gesamtabschluss des Johannes-

werks abgeleitet. Nach den Vorgaben des Spendenrats werden die Einnahmen und Ausgaben zusätzlich in einer Mehr-Sparten-Rechnung abgebildet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungsdauern richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und werden in Anlehnung an die amtlichen steuerlichen AFA-Tabellen ermittelt. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über € 150,00 liegen und den Betrag von € 1.000,00 nicht überschreiten, wird nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der linear über 5 Jahre aufgelöst wird.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel valutieren zum Nennwert. Die ausgewiesenen Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden entsprechend der Stellungnahme IDW HFA 1/1984 i.d.F. v. 1990 gebildet und nach Maßgabe der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

# Spendenbilanz

## Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	19.497,00	32.532,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen	35.561,00	41.210,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	212.159,00	219.363,00
	<u>267.217,00</u>	<u>293.105,00</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.734.844,84	1.722.766,41
	<u>2.002.061,84</u>	<u>2.015.871,71</u>

## Passiva

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
<b>A. Sonderposten aus Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>		
Sonderposten aus anderen Zuweisungen Dritter	267.217,00	293.105,00
<b>B. Verbindlichkeiten</b>		
1. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spenden	1.299.218,03	1.274.967,81
2. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Nachlässe	417.481,76	429.027,47
3. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Kollektenspenden	18.147,05	18.770,13
	<u>2.002.061,84</u>	<u>2.015.871,41</u>

## ■ Freistellungsbescheid:

Das Ev. Johanneswerk verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung. Daher ist es nach der letzten zugegangenen Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt, Steuer-Nr.: 305/5973/0018, vom 12.03.2021 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

# Gewinn- und Verlustrechnung

des Bereichs Spenden vom 01. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

	2020		2019	
	€	€	€	€
1. Erträge				
a) Erträge aus zweckgebundenen Spenden	246.835,04		199.386,38	
b) Erträge aus Kollekten	515,09		1.876,54	
c) Erträge aus Nachlässen	0,00		1.000,00	
	247.350,13	247.350,13	202.262,92	202.262,92
2. Projektaufwendungen				
a) aus Spenden	85.458,46		135.932,52	
b) aus Kollekten	1.141,17		1.460,70	
c) aus Nachlässen	13.435,66		1.522,55	
	100.035,29	100.035,29	138.915,77	138.915,77
Zwischenergebnis		147.314,84		63.347,15
		70.989,00		
3. Personal-/Verwaltungskosten	70.989,00		59.021,00	59.021,00
Zwischenergebnis		<b>76.325,85</b>		<b>4.326,15</b>
4. Erträge aus der Auflösung noch nicht verwendeter Spendenmittel	64.247,41		52.908,45	
5. Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten	64.247,41		52.908,45	
	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	89.910,41		100.238,45	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	89.910,41		100.238,45	
	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Zinserträge	0,00		0,00	
9. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässen	76.325,85		4.326,15	
<b>Jahresergebnis</b>		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2020 hat das Ev. Johanneswerk insgesamt € 247.350,13 (Vorjahr € 202.262,92) an Spenden, Kollekten und Nachlässen erhalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Hilfefelder wie folgt auf:

Übergeordneter Bereich	83.198,82 €
Behinderteneinrichtung	51.511,16 €
Altenarbeit	111.800,15 €
Pädagogischen Arbeit	550,00 €
Hospizarbeit	290,00 €

Die erhaltenen Gelder betreffen sowohl freie Spenden als auch für bestimmte Projekte zweckgebundene Gelder.

## Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, des Spendenbereichs der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 und den Jahresbericht einer Prüfung mit folgendem Inhalt unterzogen:

- Prüfung der Rechnungslegung über erhaltene Spenden einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Spendenbuchführung,
- Prüfung der Berücksichtigung der Zweckbindung für erhaltene Spenden,
- Prüfung der Spendenverwendung,
- Prüfung, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden gezahlt werden,
- Prüfung, dass keine Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden,
- Prüfung der Einhaltung der Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., soweit sie die Rechnungslegung betrifft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsvorschriften und den Grundsätzen der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld.

Münster, am 30. Juni 2021

Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eine bestimmungsgemäße Verwendung von Spenden, Kollekten und Nachlässen erfolgte im Jahr 2020 in Höhe von insgesamt € 164.282,70. Hierbei wurde ein Betrag in Höhe von € 64.247,41 zur Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens aufgewendet. Diese betreffen vor allem die Anschaffung von Fahrzeugen in der Alten- und Behindertenhilfe, Einrichtungsgegenstände, die Gestaltung von Außenbereichen und Hilfsmittel für therapeutische und Freizeitangebote. Ausgaben für Personal und Verwaltung sind in Höhe von € 70.989,00 angefallen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Jahresbericht abzugeben. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Stellungnahme RS HFA 21 zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir festgestellt, dass die Zweckbindung für die erhaltenen Spenden beachtet wurde, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden sowie die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., Berlin, eingehalten wurde.

Diesen Vermerk erteilen wir auf der Grundlage des uns erteilten Auftrags. Dieser begrenzt unsere Haftung nach Maßgabe der vereinbarten und dieser Bescheinigung beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017.

Jochen Hartung  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

Reinhold Jucks  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



# Mehr-Sparten-Darstellung

des Bereichs Spenden der Evangelischen Johanneswerk gGmbH zum 31.12.2020

	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich				Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger WGB*
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte	Mittelbare Tätigkeiten Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zweckbetriebe		
Spenden und ähnliche Erträge	247.350,13	247.350,13				247.350,13	
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00					0,00	
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00					0,00	
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00					0,00	
Aktivierete Eigenleistungen	0,00					0,00	
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00					0,00	
Sonstige betriebliche Erträge	0,00					0,00	
<b>Zwischensumme Erträge</b>	<b>247.350,13</b>	<b>247.350,13</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>247.350,13</b>	<b>0,00</b>
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	100.035,29	100.035,297				100.035,29	
Materialaufwand	26.621,00		26.621,00			26.621,00	
Personalaufwand	44.368,00		44.368,00			44.368,00	
<b>Zwischensumme Aufwendungen</b>	<b>171.024,29</b>	<b>100.035,29</b>	<b>70.989,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>171.024,29</b>	<b>0,00</b>
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>76.325,84</b>	<b>147.314,84</b>	<b>-70.989,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>76.325,84</b>	<b>0,00</b>
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	-12.078,43	-12.078,43				-12.078,43	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	89.910,41	89.910,41				89.910,41	
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	64.247,41	64.247,41				64.247,41	
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	89.910,41	89.910,41				89.910,41	
Sonstige betriebliche Aufwendungen							
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>0,00</b>	<b>70.989,00</b>	<b>-70.989,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Erträge aus Beteiligungen	0,00					0,00	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00					0,00	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00					0,00	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00					0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00					0,00	
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>70.989,00</b>	<b>-70.989,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Außerordentliche Erträge	0,00					0,00	
Außerordentliche Aufwendungen	0,00					0,00	
Außerordentliches Ergebnis	0,00					0,00	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00					0,00	
Sonstige Steuern	0,00					0,00	
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>70.989,00</b>	<b>-70.989,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Nachrichtlich:							
<b>Erträge gesamt (EUR)</b>	<b>325.182,11</b>	<b>325.182,11</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>325.182,11</b>	<b>0,00</b>
Erträge (%)	100,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%
<b>Aufwendungen gesamt (EUR)</b>	<b>325.182,11</b>	<b>254.193,11</b>	<b>70.989,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>325.182,11</b>	<b>0,00</b>
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	78,17%	21,83%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%

\* Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

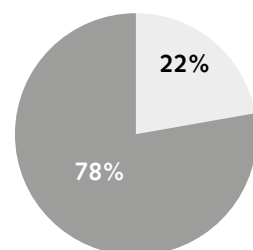
# Mittelherkunft nach Bereichen

## Übersicht der Spendeneingänge nach Bereichen

	2020 €		2019 €	
<b>1. Zweckgebundene und freie Spenden</b>				
Altenarbeit	111.452,09		99.975,45	
Behinderteneinrichtungen	51.344,13		62.521,56	
Kliniken	0,00		1.400,00	
Pädagogische Arbeit	550,00		1.541,66	
Hospizarbeit	290,00		0,00	
Übergeordneter Bereich	83.198,82		33.947,71	
	<b>246.835,04</b>	<b>246.835,04</b>	<b>199.386,38</b>	<b>199.386,38</b>
<b>2. Kollekten</b>				
Altenarbeit	348,06		696,40	
Behinderteneinrichtungen	167,03		1.180,10	
Kliniken	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	0,00		0,00	
Übergeordneter Bereich	0,00		0,00	
	<b>515,09</b>	<b>515,09</b>	<b>1.876,50</b>	<b>1.876,50</b>
<b>3. Schenkungen/Nachlässe</b>				
Altenarbeit	0,00		0,00	
Behinderteneinrichtungen	0,00		0,00	
Kliniken	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	0,00		0,00	
Übergeordneter Bereich	0,00		1.000,00	
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.000,00</b>	<b>1.000,00</b>
<b>Summe Einnahmen gesamt</b>	<b>247.350,13</b>		<b>202.262,88</b>	

### ■ Verwaltungskosten:

Im Bereich Spenden fallen Kosten für die notwendige Verwaltung an. Das Ev. Johanneswerk achtet darauf, diese Kosten gering zu halten und einen möglichst hohen Anteil der Spenden verschiedenen Projekten zugutekommen zu lassen. Für das Jahr 2020 liegt der Verwaltungsanteil, der aus Spenden finanziert wurde, bei rund 22 Prozent.



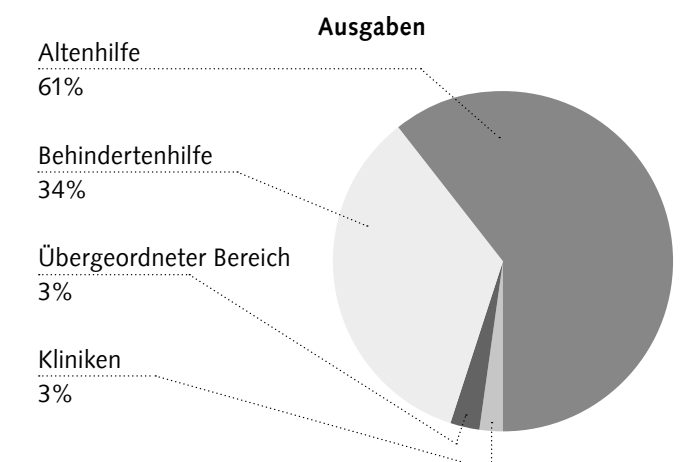
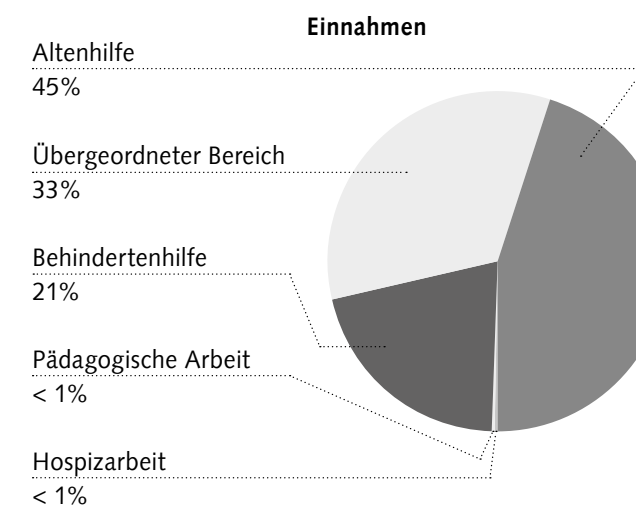
### Allgemeine Grundsätze

Bei der Annahme von Spenden ist das Johanneswerk an gesetzliche Vorgaben gebunden, die speziell für Betreiber von Einrichtungen zu Pflege und Assistenz gelten. Sie sind in Nordrhein-Westfalen im Wohn- und Teilhabegesetz geregelt. Demnach dürfen das Johanneswerk und seine Einrichtungen keine Spenden von Bewohnerinnen oder zugunsten einzelner Bewohner annehmen. Nur in streng geregeltem Rahmen, z.B. wenn es sich um geringwertige Aufmerksamkeiten handelt oder der Bewohner keine persönlichen Vorteile wie eine bessere Betreuung bekommt, sind Zuwendungen erlaubt. Dafür ist eine Regelung des Spendenannahmeverfahrens notwendig, das der zuständigen Behörde angezeigt werden muss. Das Johanneswerk ist seiner Pflicht nachgekommen und hat sein Annahmeverfahren der Behörde kommuniziert.

Corona hat nicht wie befürchtet zu einem Spendeneinbruch geführt. Die soziale Arbeit des Johanneswerks wurde gerade in einer Zeit der Pandemie als besonders unterstützenswert wahrgenommen. So konnte im Jahr 2020 der Spendenrückgang der vergangenen beiden Jahre gestoppt werden. Die Bereiche Altenhilfe und Zentrale verzeichneten im Jahr 2020 eine teils deutliche Steigerung der Spendeneinnahmen. In der Corona-Krise zeigte sich eine große Unterstützungsbereitschaft der Spenderinnen und Spender – allerdings war die Bitte um Spenden nur postalisch oder fernmündlich möglich. Das spiegelt sich auch in den Spenden wider: Barspenden

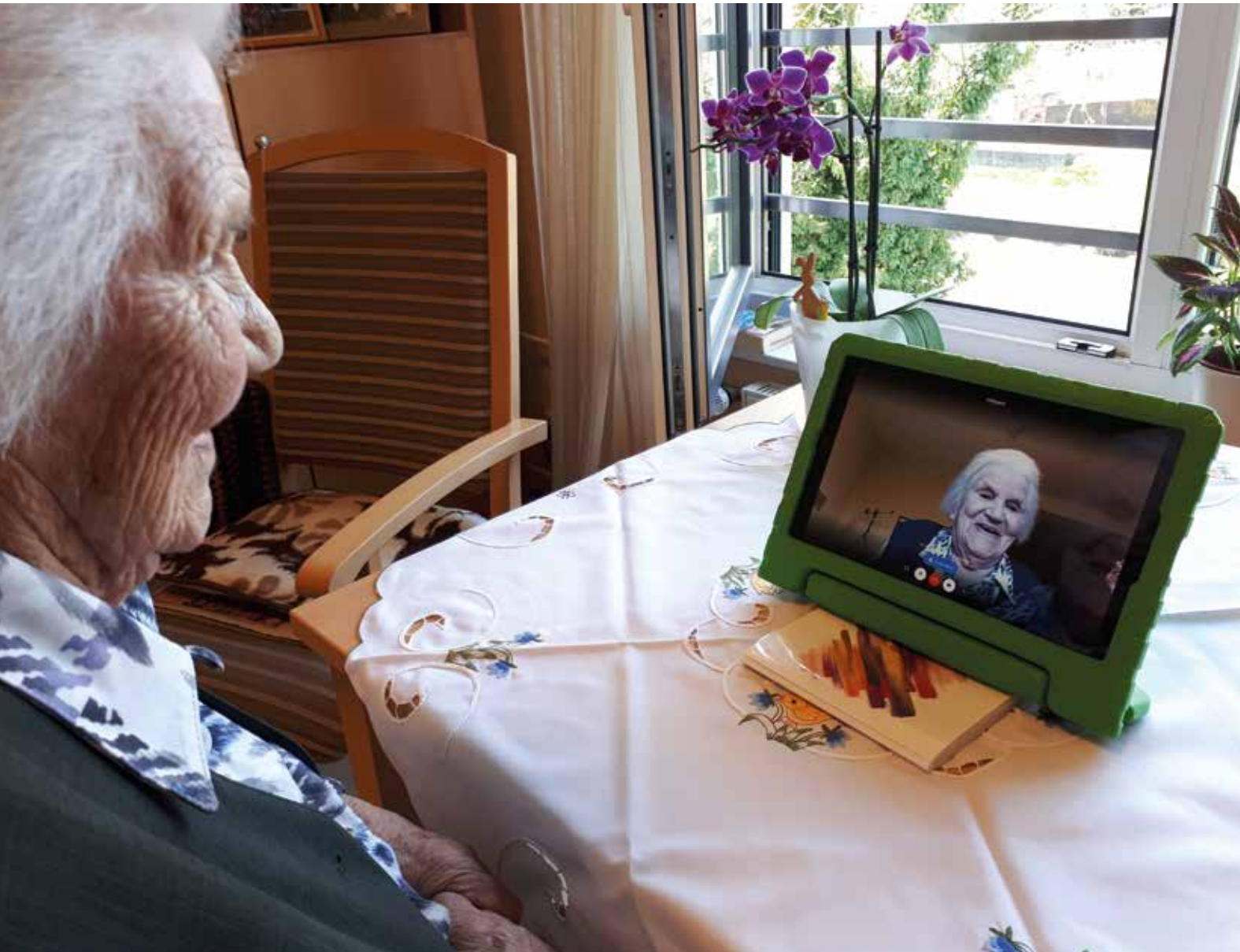
sind deutlich zurückgegangen, was auf die Kontakt- und Besuchseinschränkungen zurückzuführen ist. Arbeitsfelder, die in der Vergangenheit ihre Spenden vor allem im Rahmen Veranstaltungen wie z.B. Sommerfesten oder Freizeiten eingenommen haben, verzeichnen einen Rückgang der Einnahmen, da die Feste 2020 coronabedingt nicht stattgefunden haben.

Erfreulicherweise sind sowohl die Zahl der Spenderinnen und Spender als auch die Durchschnittsspende gestiegen. Somit konnte im Krisenjahr eine höhere Spendensumme erzielt werden als in den Vorjahren. Mit den eingenommenen Spenden konnten zahlreiche Projekte und Anschaffungen finanziert werden. Die Spenden wurden für die im Gesellschaftervertrag festgelegten Zwecke verwendet: Insbesondere für die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen durch Betreuungseinrichtungen, ambulante Dienste und Angebote, die pflegerische und behinderungsspezifische Bedarfe decken sowie die Eigenständigkeit und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft fördern. Spenden sollen personenunabhängig für die Verbesserung der Lebensbedingungen hilfebedürftiger Menschen eingesetzt werden und kommen ausschließlich Maßnahmen zugute, die nicht über die allgemeine Finanzierung der Einrichtungen gedeckt sind. Bei zweckgebundenen Spenden wird sichergestellt, dass die Spende für diesen Zweck eingesetzt wird.



Alle Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen gerundet.





## Danke.

Das Jahr 2020 war besonders und fordernd. Die Geschäftsführung des Ev. Johanneswerks bedankt sich daher sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und engagierte Arbeit. Während der Corona-Pandemie haben sie große Anstrengung, Solidarität, Rücksichtnahme und Einsatzbereitschaft gezeigt. Ihre Sorgfalt und Kompetenz war 2020 noch stärker gefragt.

Darüber hinaus gilt der Dank all denen, die das Johanneswerk im vergangenen Jahr begleitet haben: mit Unterstützung und Förderung, in gemeinsamen Projekten und Kooperationen, als Partner oder Partnerinnen. Auch wenn der persönliche Kontakt häufig nur virtuell stattfinden konnte, hat er auch auf diesem Weg die diakonische Arbeit bereichert.

Besonders dankt die Geschäftsführung allen Spenderinnen und Spender, die mit ihren großzügigen Spenden das Johanneswerk und seine Einrichtungen unterstützt haben. Ebenso wird der Dank den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgesprochen, die ihre wertvolle Zeit den Menschen schenken, die sich unserer Arbeit anvertrauen.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch das Jahr 2021 zu gestalten.

*I. Habenicht*

Dr. Ingo Habenicht  
Vorsitzender der Geschäftsführung

### Impressum

Juni 2021

Herausgeber: Ev. Johanneswerk gGmbH, Bielefeld

Redaktion: Maria Munzert

Text: Claudia Schäfer-Nolte, Maria Munzert, Ralf Schmorl

Gestaltung: Michael Elbers-Pedrotti

Fotos:

Ev. Johanneswerk (Titel, S. 12, 13, 19, 28),

Veit Mette (S. 4),

Stephan Wemhöner (S. 8)

# Ausblick

Noch intensiver als üblich hat das Jahr 2020 uns vor Augen geführt: Es gibt viel zu tun. Die Coronapandemie hat viele Themen und Fragestellungen in den Mittelpunkt gerückt, an denen sowohl die Politik als auch das Johanneswerk bereits lange arbeiten. 2021 werden wir uns also nicht nur intensiv mit den konkreten Auswirkungen von Corona auf unsere Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Klienten befassen, sondern auch mit gesellschaftlichen und politischen Themen, die nun wie durch ein Brennglas sehr sichtbar geworden sind.

Bereits zum Ende des Jahres 2020 haben wir begonnen, die Pflegebedürftigen und unsere Mitarbeitenden in der Altenhilfe zu impfen. Wir gehen davon aus, dass das Impftempo im Frühjahr 2021 deutlich steigen wird, sodass wir eine spürbare Entlastung in den Einrichtungen erwarten. Zusätzlich wird unsere Unternehmensechter Johanneswerk – Serviceleistungen mit System GmbH in Bielefeld und Lemgo Teststellen einrichten, in denen Bürgerinnen und Bürger sich einmal wöchentlich kostenlos auf das Coronavirus testen lassen können.

Natürlich werden weiterhin Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen notwendig sein – dennoch freuen wir uns im Werk alle sehr darauf, wieder etwas mehr zum Alltag zurückzukehren, Veranstaltungen und Angebote zu ermöglichen, Besucherinnen und Besucher willkommen zu heißen. Auch für viele angestoßene Projekte

wird das bedeuten: Es kann weitergehen. So übersetzt beispielsweise unser Übersetzungsbüro für Leichte Sprache die Internetseite „Die Wohnraumoffensive“ des Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und das BeratungsWerk Pflege wird sein Angebot 2021 auf weitere Orte ausweiten.

Auch auf unsere Verwaltung hat Corona deutliche Auswirkungen. Für unsere zuvor meist in Präsenz abgehaltenen Termine mussten wir neue Lösungen finden. Daher war Digitalisierung 2020 ein großes Thema für uns und wird es auch 2021 bleiben. Es hat sich gezeigt, dass viele Gespräche – wenngleich auch nicht alle – per Videokonferenz und damit auch ohne Anreise gut funktionieren. Nun gilt es zu planen und zu entscheiden, welche Vorteile der Digitalisierung auch nach Corona noch beibehalten werden können. Gerade in der Verwaltung sind mobiles Arbeiten und Homeoffice möglich und wichtig geworden.

Für viele schöne Anlässe, die das Jahr im Johanneswerk normalerweise prägen, konnten Videokonferenzen aber auch keinen Ersatz bieten: unsere Jahrestagung etwa, die Johanneswerkstage zur Ehrung unserer langjährigen Mitarbeitenden oder die Willkommenstage zur Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen. Wir hoffen, dass wir 2021 zu den Feiern und Veranstaltungen zurückkehren oder zumindest eine schöne Alter-

native anbieten können – denn auch das macht unsere Arbeit aus.

Ein weiteres Highlight wird 2021 das Spendenprojekt „Augenblick“ sein, das soziale Nähe in den Mittelpunkt rückt. Gerade jetzt, nach der langen Zeit der Isolation, bekommt Gemeinschaft einen ganz besonderen Wert. Das Projekt fördert Angebote und Aktionen, die Menschen miteinander in Verbindung bringen. Schon aus kleinen Begegnungen – wie ein Spielenachmittag oder ein gemeinsamer Spaziergang – können besondere Augenblicke werden, die den Alltag der Menschen, die bei uns leben oder die wir betreuen, bereichern. Im Mai planen wir als offiziellen Auftakt einen Aktionstag, der das Projekt auch in der Öffentlichkeit bekannt machen soll.

Fortführen möchten wir 2021 die Arbeit an unserer Vision und Mission. Konkret wollen wir sie um die „Interaktion“ ergänzen. Während wir in unserer Mission beschrieben haben, wie und für wen wir arbeiten, um unseren Beitrag zur Verwirklichung der Vision zu leisten, verdeutlichen wir in der Interaktion, wie wir alle miteinander umgehen wollen. Denn unser Miteinander nimmt großen Einfluss darauf, wie wir unseren Auftrag erfüllen, ob wir in unserem Wirken erfolgreich und wie zufrieden wir sind. Die Interaktion soll uns

Orientierung geben, wie wir dieses Miteinander in der Dienstgemeinschaft gestalten.

Ein fortwährend wichtiges Thema für uns bleibt auch 2021 die Finanzierung der Pflege. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat Ende 2020 die Eckpunkte für eine Reform der Pflegeversicherung vorgelegt mit den drei Säulen Deckelung des Eigenanteils für die Pflege im Heim, Verbesserung der Pflege zu Hause und höhere Löhne für Pflegenden. Wir im Johanneswerk halten diesen Ansatz zwar für richtig, aber zu kurzgreifend. Daher werden wir natürlich auch 2021 nicht aufhören, uns für mehr Reformen stark zu machen, die zu echten Entlastungen führen. Dass Jens Spahn seine eigenen Pläne bereits nachbessert, ist sicher ein gutes Zeichen. Zum 1. Januar tritt außerdem das Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz in Kraft. Es enthält verschiedene Neuerungen, zum Beispiel Zuschüsse zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenkassen, 20.000 zusätzliche Stellen für Pflegehilfskräfte in der Altenpflege sowie Verbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen.

So hält das kommende Jahr vieles bereit, das uns in Atem halten wird. Wir freuen uns darauf und werden unser Bestes geben, die Entwicklungen positiv mitzugestalten.



**Ev. Johanneswerk gGmbH**  
Schildescher Str. 101  
33611 Bielefeld

Tel. 0521 801-01  
kommunikation@johanneswerk.de

[www.johanneswerk.de](http://www.johanneswerk.de)

**Spendenkonto**

**IBAN: DE 09 48050161 0066012600**  
**BIC: SPBIDE3BXXX**

**GEPRÜFTE  
TRANSPARENZ.**



Spendenzertifikat  
Deutscher Spendenrat